

BERICHT ÜBER DIE UMSETZUNG DES PROJEKTS „BEKÄMPFUNG DER NEOPHYTEN IM BEREICH DER ANLAGE ROHRDORFER - STEINBRUCH “

Einleitung

Auf dem Gelände vom Steinbruch Rohrdorfer in Deutsch Altenburg hat sich der Götterbaum (*Ailanthus altissima*) ausgebreitet, ein Neophyt, der ursprünglich aus China und Vietnam stammt. Neophyten verdrängen im Allgemeinen die heimische und standorttypische Vegetation, verbreiten sich sehr schnell und sind in ökologischer, ökonomischer oder gesundheitlicher Hinsicht bedenklich. Die Fa. Rohrdorfer hat sich verpflichtet, das Vorkommen von Neophyten in ihrem Areal einzudämmen. Mit der Bekämpfung der Götterbäume wurde das Umweltbüro Cerny, Innsbruck, beauftragt.

Umsetzung

Am 23. und 24. August 2021 wurden um die 400 Götterbäume auf dem Gebiet des Steinbruchs Rohrdorfer von uns mit dem Pflanzenschutzmittel **Ailantex** behandelt. Dafür wurde mit Hilfe eines Hohlbeitels und Hammers eine ca. 1,5 cm tiefe Kerbe in das Splintholz der Bäume geschlagen. Ebenso benutzten wir einen Akkubohrer, um ein Loch ins Holz zu bohren (siehe Abb.1). Bei größeren Individuen war das problemlos durchführbar, bei den vielen kleinen Bäumen, die es auf dem Areal gibt, eher schwieriger und daher wurde meist eine weniger tiefe Einkerbung ins Splintholz geschlagen.

Mit einer Pipette wurden dann 3 ml des Präparats Ailantex in die Vertiefung geträufelt (siehe Abb.2). Die Flüssigkeit wurde schnell vom Baum aufgenommen. Da es meist nicht möglich war, die vorgeschriebenen 3 ml Suspension auf einmal in die Eintiefung zu pipettieren, wurde zu einem späteren Zeitpunkt der Rest nachträufelt.

Mit einem Buschmesser wurden zum Schluss die behandelten Bäume gekennzeichnet, sodass sie wiederauffindbar sind (siehe Abb. 3 und 4) und eine Doppelbehandlung ausgeschlossen werden kann.

Probleme, Lösungen und Aussichten

Problematisch bei der Bekämpfung des Götterbaumes ist seine Fähigkeit zum intensiven Stockausschlag und zur Bildung von Wurzelbrut. Ein einfaches Umschneiden der Bäume ohne weitere Behandlung führt zu starkem Neuaustrieb und somit zu einem gegenteiligen Effekt. Mit Hilfe des Präparats Ailantex werden Pilzsporen durch den Saftstrom in benachbarte Austriebe weitertransportiert, wobei Stockausschläge und Wurzelausläufer zuverlässig mitbekämpft werden. Somit muss bei einem dichten Bestand nicht jeder Schössling einzeln behandelt werden. Die jungen Bäume fangen laut Hersteller 4-6 Wochen nach der Behandlung an zu welken, die älteren Bäume (siehe Abb. 6 und 7) oft erst im kommenden Jahr. Alle behandelten Bäume und die mit ihnen verwachsenen Schösslinge sterben verlässlich ab.

Da es schwer auszumachen war, welche Individuen zu einem Klon gehören und welche nur Sämlinge sind, haben wir die größten Individuen in der jeweiligen Gruppe mit der Hoffnung behandelt, dass von ihnen aus möglichst viele andere Individuen infiziert werden.

Wie im Angebot beschrieben, wurde 1 Liter des Präparates Ailantex verbraucht. Es wurden jedoch mehr Individuen als die empfohlenen 330 Bäume angeimpft, denn im Projektgebiet befinden sich sehr viele Gruppen von jungen Pflanzen (siehe Abb.8) und somit konnten weniger wie 3ml pro Baum verwendet werden.

Die behandelte Fläche erstreckte sich auf dem unteren Teil des Steinbruchs. Vor allem im Bereich der Anmeldung und der Waage wurde Ailantex bei allen Baumbeständen angewendet (siehe Abb.9 und 10), sowie östlich der Einfahrt Richtung Kapelle/Fussballplatz (siehe Abb.11) wurden auch sehr viele behandelt.

Bei diesem Einsatz handelt es sich um eine Testaktion, um zu sehen, wie gut das Präparat wirkt. Daher haben wir nicht alle Bereiche des Steinbruchs behandelt, sondern nur ausgesuchte und überschaubare Flächen, wie den Bereich um die Waage. Auch wurden nur wenige der zahlreichen, kleineren Bäume (nur die größten in der jeweiligen Gruppe) behandelt, um zu sehen, ob es sich um Sämlinge oder Klone handelt. Die großen Exemplare wurden so gut wie alle angeimpft.

Es wird sich im nächsten Jahr zeigen, wie wirksam die Behandlung war. Die Bekämpfung der Götterbäume wird je nach Bedarf in Zukunft fortgesetzt.

FOTODOKUMENTATION:



Abbildung 1: Mit Hilfe eines Akkubohrers wurden Löcher in das Splintholz gebohrt



Abbildung 2: Ein in das Splintholz mit dem Akkubohrer gebohrtes Loch



Abbildung 3: 3ml des Präparats Ailantex wurde mit einer Pipette in die Vertiefung geträufelt



Abbildung 4: Mit einem Buschmesser wurden die behandelten Bäume markiert



Abbildung 5: Mit einem Buschmesser markierter Baum

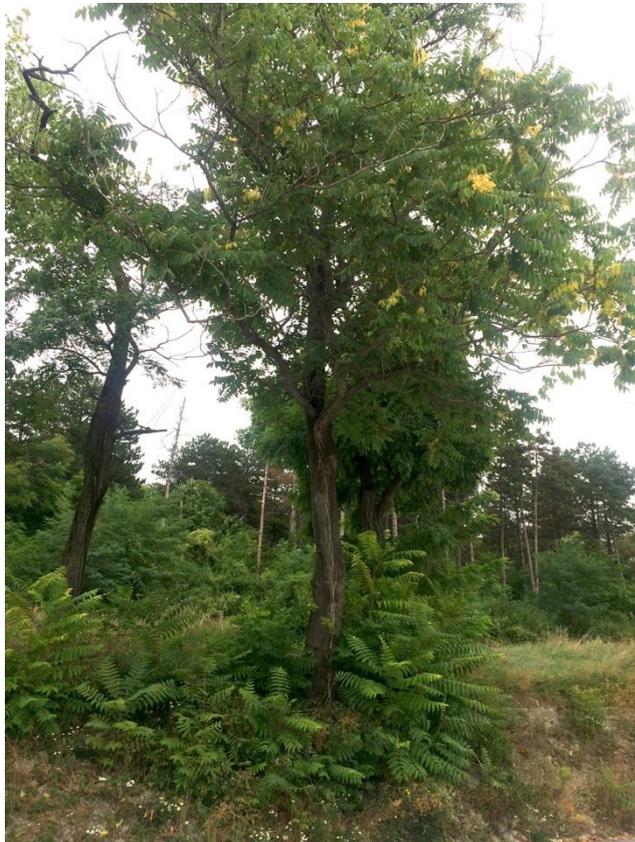


Abbildung 6: Großer, älterer Baum, mit Aufwuchs von Klontrieben oder Sämlingen



Abbildung 7: Baumgruppe mit großen Individuen



Abbildung 8: Bestand mit kleinen Individuen (Klontriebe oder Sämlinge?)



Abbildung 9: Bestand im Bereich der Waage



Abbildung 10: Baumgruppe im Bereich der Waage



Abbildung 11: Dichter Bestand im Bereich östlich der Einfahrt zum Steinbruch Richtung Kapelle/Fussballfeld